

Kirche



März – Mai 2022

kreuz weise

Gemeindebrief
der ev.-luth. Gemeinden

- St. Gertrud
- St. Petri
- Emmaus
- Martinskirche
- Gnadenkirche

für die Stadt Cuxhaven

Informationen · Berichte · Veranstaltungen · Termine



Kirche | für die | Stadt

Herausgeber

Kirchenvorstände
der ev.-luth. Kirchengemeinden
St. Gertrudkirche
St. Petrikirche
Emmauskirche
Martinskirche
Gnadenkirche

Verantwortlich i. S. d. P.

Pastor Hans-Christian Engler

Redaktion

Hans-Christian Engler, Jörg Grubel, Marcus Christ, Detlef Kipf, Stefan Bischoff, Liesel Schmelzkopf, Rosita Beißner

Anschrift der Redaktion:

Regerstraße 41 · 27474 Cuxhaven
e-mail: info@kirchenbuero.net

Bildnachweis: Engler S.1,2,14,16,23; Kipf S.5,6; Zimmermann S.10; GEP S.21; Schiefer S.25; Christ S.7,28

Auflage 17 700 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung des Herausgebers wieder.
Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos abgegeben. Für Spenden zur Kostendeckung sind wir dankbar.

Es gilt die Anzeigenpreisliste 0112.

Druck Druckerei Hottendorff, Otterndorf

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
30. April 2022

Editorial

»Jemanden kreuz-weise können...«, heißt der Jemand hat ein dickes Fell und verlässt in einer Auseinandersetzung dann verärgert das Feld. Im dritten Jahr der Pandemie gibt es viele Felder der Auseinandersetzungen, was zu tun ist und wie wir uns verhalten im Miteinander.

Da berichtet eine Mitarbeiterin und Mutter von drei Kindern, was es für sie bedeutet, sich wechselnden An- und Verordnungen zu unterziehen und dabei selbst mit der Familie, trotz Impfung, an Corona zu erkranken. Ermutigt durch die Offenheit entsteht ein Austausch in der Gruppe, wie andere die Pandemie erleben und es wird dabei sehr persönlich. In allen Beiträgen spiegelt sich eine große Unsicherheit wider, und das Bemühen sein Verhalten vor sich und anderen zu verantworten.

Die Pandemie macht wie in einem Brennglas deutlich, dass wir uns alle irgendwie verhalten müssen. Niemand kann sich da so einfach wegducken. Die einen handeln, wie es die Wissenschaft empfiehlt. Andere sind kritisch und klagen über deren Begrenztheit und Vorläufig-

Spenden für den Gemeindebrief nehmen wir gerne entgegen:

Wir haben eine neue Kontonummer!

Kirchenamt Elbe-Weser

IBAN: DE 322 415 0001 0000 108902

BIC: BRLADE21CUX

Stichwort: 5811 Spende Gemeindebrief



keit, bleiben skeptisch und können kein Vertrauen entwickeln. Dann gibt es da noch jene, die immer schon wussten, dass da im Hintergrund sich ein ganz großer Umbruch (»durch die da oben«) vollzieht. Dieses Geheimwissen gab es zu jeder Krisenzeit der Menschheitsgeschichte und verführt ganz besonders die verängstigten Menschen unter uns.

Der Apostel Paulus denkt Kreuz und weise zusammen (1.Kor. 1,17f.). Weise werden wir bei all den 'Durchkreuzungen' in unserem Leben, wenn wir Gott das letzte Wort lassen über uns, der sagt: *Ich habe dich in dieses Leben gerufen und bin an deiner Seite. Ich gehe mit dir durch deine Lebensjahrzehnte und werde da sein und dich mit Liebe umgeben, wenn du zu mir an das andere Ufer kommst. Im Vertrauen darauf durchschreite mutig und 'kreuz-weise' all die Felder der Auseinandersetzungen in deinem Leben. Schau dabei auch auf deinen 'Herzens-Bruder' am Kreuz und erinnere dich dabei an meine Worte.*

Hans-Christian Engler

Zum Kreuz in der Gnadenkirche

Der Hamburger Künstler Karl-Heinz Engelin (1924–1986) hat den äußeren Mittelpunkt der Gnadenkirche geschaffen, den Christus aus Bronze im Altarraum. An ineinander verflochtenen Bronzestäben hängt über dem schlichten Altartisch eine bronzene Scheibe von der Decke herunter. In der Mitte, wie in einem mächtigen Hohlspiegel, der Christus in der Haltung des Gekreuzigten, aber ohne Kreuz und Dornenkrone, ein Mensch unserer Zeit, kahl geschoren wie ein KZ-Häftling. Die Leidensgestalt verrät den Schmerz der Kreatur, deren Zeigenossen andere Möglichkeiten als Kreuz und Dornenkrone entwickelt haben, um Menschen leiden zu lassen. Während die Rückwand des Altarraums geschlossen ist, sind in die Seitenwände große Fenster eingelassen und lassen das Tageslicht einfallen.

Die Darstellung des Gekreuzigten soll den Betrachtenden anregen. Eine gebogene Scheibe statt eines Kreuzes, das nur angedeutet ist, das Tageslicht auf dem Christus, seine Bekleidung, sein kahles Haupt ...

Für mich ist die Darstellung Sinnbild für das Leiden unserer Tage aber auch eine Hoffnung. Die hohle Scheibe, der Kreis als Weltenkreis, der umschlungen wird von dieser Gestalt, auf der ein Licht liegt und von der auch etwas Segnendes ausgeht. Wie um zu sagen, alles Leid der Welt wird aufgehoben und verwandelt sich in dieser Gestalt zu einem Segen. Dann könnte die Scheibe auch wie die aufgegangene Sonne am Ostermorgen gesehen werden.

In all den Jahren meines Dienstes in der Gnadenkirche haben immer wieder Menschen die Kirche aufgesucht, um innezuhalten gerade in persönlich sehr belastenden Situationen ganz besonders unter diesem Kreuz. Es ist für sie, wie um sich zu vergewissern mit dem Leid nicht allein zu sein. Auch wenn das Leid sich nicht immer gebessert hat, so ging doch von dem Innehalten vor dem Kreuz eine Beruhigung und vielleicht auch Kraft aus.

Gerade weil das Kreuz in der Gnadenkirche nur angedeutet ist, sehe ich darin das Leben und Leiden wie einen Durchgang in eine neue Welt, die diese Scheibe auch andeutet.

Hans-Christian Engler



Schulz Bestattungen

*Wir als Partner der Treuhand AG
beraten Sie gern fachkundig,
vertraulich und unverbindlich.*

Wir bieten Ihnen auch Bestattungsvorsorge an.

Bei der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG werden Ihre Einlagen treuhänderisch verwaltet sowie sicher und bestverzinslich angelegt.

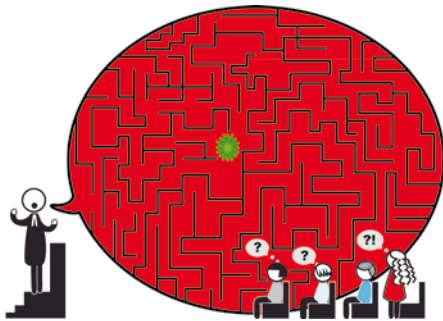
Ihr Familienbetrieb in Cuxhaven

Große Hardewiek 11–12 · 27472 Cuxhaven · Telefon 04721 508666



Eigene Trauerhalle

www.bestattungen-schulz-cuxhaven.de



Im Labyrinth

»Haus mit Irrgängen« heißt Labyrinth, es weist auf eine »schwierige, unübersichtliche und verwirrende Situation« hin (Hermann Kern »Labyrinth«). Welch passende Erklärung für das, was wir gerade erleben und ständig hören und sehen:

»Ich lasse mich doch nicht imponieren, das ist viel zu gefährlich, hast du mal an die Langzeitfolgen gedacht?«

Das höre ich, wenn ich sage, ich sei geimpft und fände das auch wichtig. Freiheitsberaubung, ist ein anderes Schlagwort, Einmischung ins eigene Leben! Aber was ist mit dem Leben der anderen? Was ist mit der Schule? Dann tauchen in meinem Kopf die Bilder von Intensivstationen auf, von eigenem Erleben dort, und wie es ist, beatmet zu werden. Erzählungen und Berichte von Überlebenden der Coronapandemie, den Folgen für sie selbst, ihre Familien und Freunde ergänzen die Erinnerungen. Über Demos und Verschwörungstheorien wird berichtet, die zu verstehen mir schwerfällt. Eine Kakophonie von Aussagen begleitet uns, wir grenzen aus, und werden ausgegrenzt. Wirklich ein Irrgarten des Denkens und Fühlens mit Abzweigungen, Sackgassen und Kreuzwegen, aus denen man herausfinden muss. Auf dem Weg gehen andere verloren, sie verlieren uns, und wir verlieren sie aus den Augen. Wie gut wäre es, wenn man jetzt, wie in den alten, alten Geschichten einen Faden in die Hand bekäme, der einem hülfe, den Weg aus diesem Labyrinth zu finden. Von einem solchen Labyrinth erzählt

eine griechische Sage. Im Zentrum dieses Labyrinths haust ein Ungeheuer, das Opfer verlangt und Land und Menschen in Bann hält. Einem gelingt es mit einem Faden in der Hand den Weg hinein ins Labyrinth zu finden, das Monstrum zu erschlagen und, noch wichtiger, den Weg wieder nach draußen zu finden. Diese Geschichte hat Menschen fasziniert und begleitet, über Jahrhunderte. In manchen Kathedralen der Gotik sind Labyrinthe auf den Fußboden gemalt oder gemauert. Sie waren Orte der Sehnsucht für Pilger, die sie schweigend abschritten, weil sie Ruhe suchten für ihre Seelen und Klärung ihrer Gedanken brauchten. »Im Labyrinth verliert man sich nicht. Im Labyrinth findet man sich.« (Hermann Kern). Würde mir das auch gelingen? Ein gregorianisches Stundengebet fällt mir ein, vielleicht hilfreich in Zeiten der Unordnung:

Seht, golden strahlt das Licht empor.

Die nächtliche Blindheit schleicht sich fort,

die uns in wegeloser Nacht

am dunklen Abgrund führte hin.

Liesel Schmelzkopf

Malerei
Gerüstbau
Meisterbetrieb



Süß macht das!

Kontakt unter 04721 39679-0 oder
info@meisterbetrieb-suess.de

Rudolf Süß oHG | Abschnede 202 | Cuxhaven

www.facebook.de/RudolfSuessOHG

www.suess-macht-das.de



Warum die Kreuzesdarstellungen in unseren Kirchen?



Kruzifix aus der St. Gertrud-Kirche zu Döse. Der Korpus ist erhalten, das Kreuz selbst ist verloren.

Kirchen ohne Kreuze sind undenkbar. Bleibt die Frage: Warum? Sicher könnte die Antwort heißen: »Daran ist Jesus gestorben und Jesus ist doch die zentrale Figur«. Aber ist sein Tod nicht die größtmögliche Niederlage? »Schön und gut«, höre ich da die Schlaun sagen – »aber er ist ja für dich gestorben«. Ist das so? Immerhin sind wir fast 2000 Jahre nach ihm geboren worden und überhaupt: Wie kann einer für mich sterben? Und wenn er es getan hat – nur einmal angenommen – warum muss ich dann immer noch sterben? Also, das Ganze

bleibt schwierig und mit Phrasen kommen wir nicht weiter.

Auch die mittelalterlichen Vorstellungen eines durch unsere Sünden beleidigten Gottes, der nur durch ein Opfer Genugtuung erfährt – eines, das er dann selbst bringt – verfangen heute nicht mehr.

Wir brauchen neue Deutungen, die für uns nachvollziehbar sind. Vielleicht hilft ja ein Blick in die Geschichte des Lebens Jesu. Jesus war mit seinen Freunden zum Passafest nach Jerusalem gezogen. Jerusalem war nicht nur die Landeshauptstadt. Es war auch religiöses und kulturelles Zentrum mit dem Tempel als Mitte. Und, obwohl das Land von den Römern besetzt und politisch abhängig war, war es den Juden gestattet, ihre Religion auszuüben – solange Ruhe herrschte. Verständlich, dass ein Jude, der am Tempel randalierte, dieses Abkommen empfindlich störte. Was war denn nur in Jesus gefahren, als er dort handgreiflich wurde? Es waren die äußeren Umstände, die für Jesus für einen verkehrten inneren Glauben standen. Statt Gott zu vertrauen, verlegt man sich dort aufs Opfern und so sah der Tempel mehr wie ein Jahrmarkt und ein Schlachthof aus. Jesus gerät in Rage und vertreibt die Händler aus dem Tempel. Diese Unruhe reicht, um sowohl von römischer Seite als auch von Seiten der jüdischen Hohepriester zum Schluss zu kommen: Der Unruhestifter muss weg. Gesagt, getan. Der Rest ist bekannt. Jesus wird Aufruhr unterstellt und er wird am Kreuz hingerichtet. Das war's.

War's das? Als nach drei Tagen Frauen an sein Grab kommen, finden sie ihn nicht wieder. Menschen berichten, sie hätten Jesus gesehen, er lebe! Diese

Nachricht läuft von Haus zu Haus und breitet sich in der ganze Welt aus. Und sie nötigt zum Umdenken. Was die Weisheit der Welt fertig gebracht hat, ist, den Sohn Gottes zu töten. Was Gott schafft, ist neues Leben. Er steht zu Jesus. Er lässt ihn auferstehen. Die Klugen und Großkopften stehen mit ihren Plänen nun dumm da – und die Elenden und Schwachen erleben mit einem Mal: Gott steht auf unserer Seite. Er ist Freund des Lebens. Das Kreuz, einst ein Schandzeichen, wird zum Siegeszeichen. Und das ist es heute noch – in allen Kirchen der Welt.

Detlef Kipf

SCHWARZ
BÜROTECHNIK

Meisterbetrieb · Inhaber: Günter Jung
Verkauf · Reparatur · Dienstleistungen

Vertragspartner



- Büromaschinen
- Kopierer · Faxgeräte · Drucker
- Verbrauchsmaterial
- Bürobedarf

Poststraße 23 · 27474 Cuxhaven
Telefon 04721 554651 · Telefax 04721 554653

e-mail: info@schwarzbuerotechnik.de
internet: www.schwarzbuerotechnik.de



Heike Schulz freut sich über die, die mitmachen wollen und bittet um Anmeldung im Kirchenbüro.

Wegen der Corona-Pandemie sind Kreise und Veranstaltungen nur bedingt wieder möglich. Über aktuelle Entwicklungen und Änderungen informieren wir Sie über unsere Internetseite: www.sankt-gertrud.net



FastenWoche

Rosenmontag, Faschingsdienstag, Aschermittwoch, Passionszeit!

Statt 7-Wochen-Ohne möchten wir erst einmal eine-Woche-Ohne ausprobieren und so gemeinsam die Fastenzeit beginnen. In der Woche kann alles »gefastet« werden: Essen, Rauchen, Smartphones, Fernsehen, Klima- oder Wasserverbrauch.

Um es gemeinsam anzugehen, würde ich mich gerne zu einem Kennenlernen und Besprechen zu Anfang der FastenWoche am **Freitag, 4. März 2022, 18.30 Uhr** im Gemeindehaus Döse mit allen, die teilnehmen möchten, treffen. Ab dem Wochenende kann es dann losgehen und zur Unterstützung und um Erfahrungen auszutauschen können wir uns dann in der Woche vom 7.3.–11.3.2022 jeden Abend für eine halbe Stunde treffen. Gemeinsamer Abschluss wird dann der 11. März sein, aber jeder kann ja für sich entscheiden, die Zeit bis Ostern auszudehnen.

Es reicht

»Du kannst noch etwas schreiben, da ist noch Platz...« Die Worte meines Kollegen aus der Redaktion klingen gut. Doch was soll man schreiben? Vieles, auf das wir uns gefreut haben, geht leider noch nicht – wie etwa der Gertrudentag. Anderes, wie die Konfirmandenanmeldung bleibt wie gehabt – die ist noch bis zum **1. Mai** möglich. Formulare dazu finden sich auf unserer Internetseite www.sankt-gertrud.net. Bei unseren Kreisen müssen wir nach wie vor auf Sicht fahren. Kontakte gibt es über die Leitung der Kreise. Einige Kreise haben sich verabschiedet, wie der Frauenkreis. Was also lässt sich sagen? Ich möchte es einmal mit zwei Worten versuchen: Es reicht. Es



Freut sich auf andere, bessere Zeiten: Pastor Detlef Kipf

reicht, dass wir keine schönen Veranstaltungen mehr planen können, dass wir nicht mehr herzlich ohne Maske vor dem Gesicht singen können, dass wir das Abendmahl nicht mehr in der gewohnten Weise feiern können. Es reicht, dass wir ängstlich in die Zukunft schauen: »Was kommt da als nächstes?« Es reicht. Und ich wünsche mir, dass das auch an Gottes Ohr kommt – und auch an die Ohren all derer, die sich immer noch querstellen. Es reicht – und es wird Zeit für etwas Neues – tun wir das Unsere dafür.

Herzlich, Ihr Pastor Detlef Kipf



Licht am Glockenturm



»Endlich ist das Licht am Glockenturm wieder in Ordnung«, konnten die Anwohner jetzt feststellen. Die Nachbarschaft zur Kirche St. Petri hat in den vergangenen Monaten mitbekommen, dass die Beleuchtung auf dem Kirchendach nicht mehr richtig funktionierte. Zuerst war das Licht auf der Nordseite des Turmes betroffen. Alle 20 Sekunden stellte es sich aus und dann wieder ein. Es war zwar kein Blinken, aber doch kein schöner Anblick, der durch das Wechsellicht verursacht wurde. Dann fiel auch der Scheinwerfer an der Ostseite aus. Durch den persönlichen Einsatz unseres Elektrikers wurde das Leuchtmittel an den Scheinwerfern ausgetauscht. Heute erstrahlt der Turm in den Abendstunden wieder ohne Unterbrechung.

Kirchenvorstand: Carsten-Sünne Berendsen

Bis zum letzten Jahr hat Jens Weitack aktiv als Kirchenvorstand unserer Gemeinde mitgewirkt. Genau so war es sein Plan. Mit dem Eintritt in seinen beruflichen Ruhestand wollte er auch von den Verpflichtungen dieses Ehrenamtes entbunden sein. Die Kirchengemeinde ist ihm sehr dankbar für seine jahrelange Mitarbeit und die

Beratungen in Finanzfragen, wodurch die Gemeinde heute solide aufgestellt ist.

Der Kirchenvorstand ist aber wieder komplett, denn der 56-jährige Dr. Carsten-Sünne Berendsen hat sich bereit erklärt, im Kirchenvorstand die Mitverantwortung für die Leitung der Gemeinde zu übernehmen. Der gebürtige Lübecker freut sich auf die neue Herausforderung: »Vor fünf Jahren sind wir – Ehefrau Helga, Sohn Jochen-Henrik und ich – nach vielen Jahren in der Welt unterwegs wieder in den Norden gezogen und haben uns schnell in Cuxhaven in St. Petri zu Hause gefühlt. Ich habe sofort zugesagt, als Pastor Christ fragte, ob ich mir vorstellen könnte, im Kirchenvorstand tätig zu sein, da ich gerne aktiv einen Beitrag leisten möchte, dass unsere Gemeinde weiterhin lebendig und attraktiv ist.«



Himmelfahrtsgottesdienst in der Bucht

Am **26. Mai** (Himmelfahrt) soll traditionell der Open-Air-Gottesdienst in der Bucht stattfinden. Traditionell? Leider gab es den Bucht-Got-

Bibelgesprächskreis 16.30–18 Uhr
17.3., 7.4., 12.5.

Siegfried Bochow Telefon 424419

Literaturkreis

jeweils um 19.00 Uhr
am letzten Freitag im Monat:
25.3., 29.4., 20.5.

Frauenkreis

Letzter Di im Monat 15–16.30 Uhr
Wenn Corona es wieder zulässt.
Kontakt: Pastor Christ, Tel. 37626

tesdienst schon die vergangenen zwei Jahre nicht mehr, weil die zu erfüllenden Auflagen der Corona-Verordnung auf öffentlichen Plätzen nur sehr schwer zu erfüllen waren. Ein Open-Air-Gottesdienst wurde aber trotzdem gefeiert. Und zwar in »Pastors Garten« in der Nähe der Martinskirche. Das waren sehr schöne Gottesdienste im Grünen, die musikalisch von Sabine Rönnfeld und ihren Schülerinnen und Schülern begleitet wurden – und natürlich von Vogelgezwitscher.

Zu Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefes gehen wir davon aus, dass nach zwei Jahren wieder ein Buchtgottesdienst gefeiert werden kann, aber trotzdem ist abzuwarten, ob er sich da realisieren lässt. Vielleicht bieten wir auch eine andere Freiluft-Alternative an. Beachten Sie dazu bitte die Aushänge in den Schaukästen oder Mitteilungen in den Cuxhavener Nachrichten.



Taufgottesdienste 10.30 Uhr
13.3., 10.4., 22.5., 10.7., 7.8., 4.9.

Österlicher Frühlingsmarkt
Sonntag, 20.3. – nach dem
Gottesdienst (um 9.30 Uhr)

Gottesdienst mit Interviews
Gründonnerstag, 14.4., 18 Uhr

Andacht für tot geborene Kinder
Friedhofskapelle Ritzbüttel, 13 Uhr
freitags – **4. März, 3. Juni**

Verwaiste Eltern
Do 19. 30 Uhr –
10.3., 13.4. (Mi.), 12.5.
Jutta Willms · Telefon 23830

Frauenkreis
dienstags 15–17 Uhr,
8.3., 12.4., 10.5., 14.6.
Jutta Willms · Telefon 23830

Lektorengruppe (nach Absprache)
Margitta Jogschies-Schober
Telefon 394429

Kirchenfreunde (nach Absprache)
Susanne Rüsche · Telefon 24424

Offene Kirche
z.Zt. leider nicht möglich

Gospelchor (s. St. Gertrud)

Das »Kreuz« mit dem Kreuz

»Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich!« sagte Jesus in Matthäus 16,24. Die Basis-Bibel übersetzt das so: »Wer zu mir gehören will, darf nicht an seinem Leben hängen. Er muss sein Kreuz auf sich nehmen und mir auf meinem Weg folgen.« Ganz schön schwer und ganz schön heftig, was Jesus da verlangt. Andererseits hat er es uns aber auch genau so vorgelebt.

Daran musste ich denken, als ich die Cuxhavener Thesen für ein gutes Miteinander vom Reformationstag 2017 zum ersten Mal las. Für mich sind sie eine tolle Zusammenfassung und Aktualisierung von dem, was Jesus sagte und tat. Aber wie schwer werden diese Sätze, wenn es darum geht, sie auch in Konflikten anzuwenden: Wenn ich die Meinung und Überzeugung eines anderen überhaupt nicht verstehen kann. Wenn manche das Gegenteil davon machen, reagiere ich dann auch so, wie es nicht zu diesen Thesen passt?

Ich denke, dass Jesus das mit Gottes Hilfe geschafft hat – in letzter Konsequenz. So, wie es sonst niemand schafft – auch ich nicht. Er liebte wirklich sogar diejenigen, die ihn als Feind sahen und umbringen wollten. Wo er ganz anderer Meinung war, widersprach er mutig. Dabei knüpfte er bei dem an, was für den oder die andere völlig selbstverständlich war. Und dann erzählte er oft eine Geschichte, die auf eine charmante Weise zum Umdenken einlud – ohne anderen dabei seine Sicht aufzudrängen. Wie sie darauf reagierten, blieb oft offen.

Jesus ging also total freundlich, liebevoll und klar, manchmal aber auch sehr herausfordernd und respektvoll konfrontativ mit an-

deren um. Nur ganz selten wurde er richtig zornig, verzweifelt und ratlos. Trotzdem sahen andere in ihm eine Gefahr für ihre Anliegen und Interessen. Seine Bescheidenheit, sein Ringen um Verstehen, ein friedliches und faires Miteinander haben ihn nicht davor bewahrt, als Aufrührer, Hochstapler und Gotteslästerer verleumdet und umgebracht zu werden. Seine Liebe war so radikal, dass er sogar das ohne Hass über sich ergehen ließ. Wo ihm Unrecht geschah, nannte er es jedoch beim Namen. Er forderte seine Ankläger dazu heraus, ihre Worte zu beweisen und ihre Taten zu verantworten.

Zu Ostern bekannte sich Gott dann endgültig zu Jesus als seinem geliebten Sohn, an dem er seine Freude hat. Als ersten Menschen ließ er ihn so auferstehen, dass weder seine Feinde noch der Tod über ihn triumphieren konnten. Das ist ein Grund zum Feiern!

Stefan Bischoff

Konfirmanden

»für die bisherigen«

26.–27.3. KU-Wochenende

3.4. – 9.30 Uhr Vorstellungsgottesdienst

15.5. – 9.00, 10.15, 11.30 Uhr Konfirmation

»für die neuen«

20.3. – 9.30 Uhr Gottesdienst zur Anmeldung (bitte Kopie der Geburtsurkunde – und falls vorhanden auch von der Taufurkunde – mitbringen!)

20.–22.5. KU-Wochenende zum Kennenlernen

So 20.3. 17 Uhr Konzert Friedenslieder (26)

CANTA DE LA PACE

Christina Althaus (Gesang)

Jan de Grooth (Gitarre, Gesang)

Klaus Volkhardt (Gitarre, Gesang)



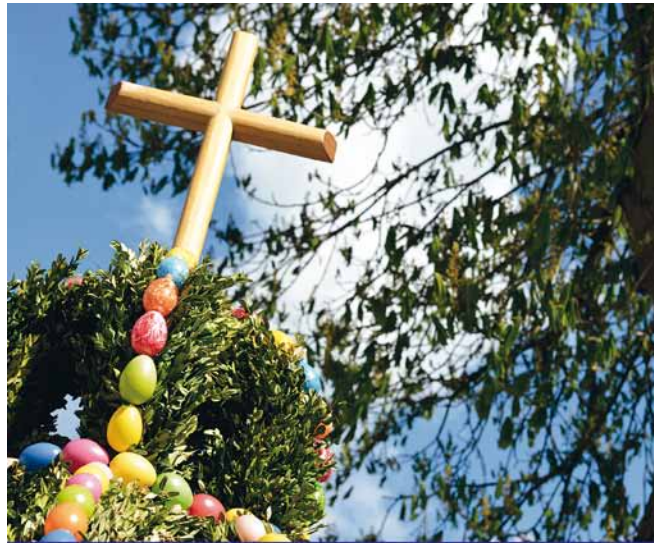
Frühlings- und Ostermarkt am 20. März

Trotz Corona-Beschränkungen war der Martinsmarkt im Oktober ein großer Erfolg: Rund 180 Personen besuchten ihn. Für einen neuen Grill kamen 266,52 Euro an Erlös und Spenden zusammen. Die Hygiene-Vorschriften beim Essen und Trinken ließen sich gut umsetzen.

Daher lädt die Martinsgemeinde auch in diesem Frühjahr wieder zu einem Kunsthandwerkermarkt mit Oster- und Frühlingsartikeln ein: **Sonntag, 20. März**, nach dem Gottesdienst – also von 10.30 bis 16.30 Uhr im Gemeindehaus am Marktplatz Ritzebüttel.

Hobbykünstler*innen bieten dann Osterschmuck an, Holzartikel, Bastelarbeiten, Wollartikel oder auch Holzspielzeug und vieles andere. Die Kaffeestube mit einem reichen Kuchenangebot – auch zum Mitnehmen – lädt zum Verweilen ein. Reinerlös und Spenden kommen der Martinskirche für den Kauf einer Feuerschale zugute. Sie kann dann bei Treffen in Pastors Garten verwendet werden – oder auch an Reformationstagen vor der Kirche.

Das Team des Ostermarktes freut sich auf alle Teilnehmenden. Es führt die Veranstaltung wieder nach der 2G-plus-Regel durch. Das heißt: Alle Anwesenden, die schon zwei-



OSTERERFAHRUNG

Der Segen Gottes ist nicht die Garantie, dass es kein Leid und keine Krankheit und keinen Tod gibt im Leben. Er ist die Versicherung, dass Gott uns begleitet in unserem Leben, auch in unseren schwersten Stunden und über den Tod hinaus in ein neues Leben. So hat es Jesus selbst erlebt.

MARGOT KÄSSMANN

Foto: Letz

fach geimpft oder innerhalb vom letzten Vierteljahr genesen sind, müssen einen aktuellen negativen Testnachweis mitbringen. Wer eine 3. Impfung nachweisen kann, braucht keinen Test dafür. Bringen Sie daher bitte den Impfnachweis (digital oder in Papierform) und Ihren Personalausweis mit.

Susanne Rüsche

Veranstaltungen mit Pastorin Selmayr

Friedensgebet in der Martinskirche
freitags, 18.00–18.45 Uhr.
März und April

**Urlauberseelsorge –
auch für Einheimische**



i.d.R. 3 G, ohne Anmeldung, FFP2 Maske, TN-Doku

Urlauberkapelle

am Robert-Dohrmann-Platz 3

Sonntagsgottesdienst 11 Uhr

Wochentagsandachten Di-Sa 11 Uhr

Ruhig werden mit Musik

i.d.R. montags 16 Uhr

Wegzehrung (2G): Abendmahlandacht mit
Segnung März & April:

i.d.R. samstags 18–18.30 Uhr

Einführung in die christliche Meditation:

März und April: Di, Do, Sa 16–17.30 Uhr

Bibliolog:

März und April mittwochs 16–17.30 Uhr

Pilgervortrag:

März und April freitags 16–17.30 Uhr

Digitale Angebote

Online-Gottesdienste, Audioandachten
und Audio-Gute-Nacht-Geschichten
entnehmen Sie bitte der Homepage der
Urlauberseelsorge:

www.urlauberseelsorge-cuxhaven.net

Kontakt

Pastorin Maike Selmayr

Hinter der Kirche 18a, 27476 Cuxhaven,
04721-6642799

Maike.Selmayr@evlka.de



*Der alte Vorstand ist der neue? Nicht ganz. Er wurde im November mangels Bewerber*innen um zwei Personen reduziert und die Satzung wurde geändert. Alle Mitglieder im Vorstand sind nun 'gleichberchtigt'. (v.l.: Rudolf Zimmermann, Ina Thews, Hans-Christian Engler)*

Zwei Jahrzehnte Stadtteilarbeit – und wie geht es weiter?

Der Stadtteilverein »Wir in Süderwisch« hat sich vor gut zwei Jahrzehnten gegründet und sich vorgenommen, vor allem Kindern aus schwierigen Lebensverhältnissen Unterstützung dabei zu bieten, in ein selbstbestimmtes Leben hineinzuwachsen, das nicht von Armut, Unwissenheit und Angst bestimmt ist, sondern von Selbstbewusstsein, Mut zum Gestalten des eigenen Lebens und der Fähigkeit, Empathie für andere Menschen zu empfinden und sich solidarisch zu verhalten.

Große Ziele, fürwahr. Um sie zu erreichen, haben wir ganz verschiedene Angebote vorgehalten: Spielmöglichkeiten, Ausflüge in den Ferien, auch große Fahrten (hier hat sich Familie Lange große Verdienste erworben) in die nähere und weitere Umgebung, Sportangebote, Schularbeitenhilfe, über viele Jahre gepaart mit dem Angebot eines Mittagessens vorab für kleines Geld.

Aber auch um die Erwachsenen unseres Stadtteils haben wir uns bemüht. So haben wir für die sog. »Russlanddeutschen«, also diejenigen, die als Aussiedler*innen zu uns gekommen sind, Sprachkurse angeboten, weil es damals noch nicht die heute für neu nach Deutschland ziehende Menschen üblichen Integrationskurse gab, die von den Trägern der Erwachsenenbildung angeboten werden und deren Besuch für Zugewanderte verpflichtend ist. Auch eine Theatergruppe von Frauen aus ganz verschiedenen Ländern spielte vor begeistertem Publikum Szenen eines schwierigen Ankommens. Eine sog. »Kiezkasse«, die Mittel in geringem Umfang zur Verfügung stellte, sollte Menschen ermuntern, kleine Projekte, die sie selbst für wichtig hielten, zu realisieren und sich so in das Leben in unserem Stadtteil einzubringen.

Und auch dabei ging es darum, Menschen zu ermutigen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen, das eigene Leben zu gestalten und in der neuen Umgebung, also unserem Stadtteil Süderwisch, sichtbar zu werden und mitzuwirken. Dem sollten auch die verschiedenen Feste dienen, die wir, oft zusammen mit der Kirche, Schule und Kitas (Stadtteilstunde und vorweihnachtlicher Budenzauber), der Hanel-Senioren-Stiftung (Tag der Nachbarschaft) und verschiedenen städtischen Stellen (Tag der Städtebauförderung) durchgeführt haben.

Ob und wie weit uns das Erreichen der genannten Ziele gelungen ist, ist sicherlich nur



schwer zu ermitteln. Unser Stadtteil wird ja von vielen nur allzu oft als »Durchgangsstation« angesehen, aus dem man sich schnell wieder verabschiedet, wenn man es sich erlauben kann. Nun gibt es eine neue Möglichkeit zur positiven Gestaltung des Stadtteils mit erheblichen Mitteln durch das Programm »Soziale Stadt« und, wer Augen hat zu sehen, der hat wohl schon mit großer Zufriedenheit feststellen können, dass an vielen Stellen der Stadtteil einfach schöner geworden ist: Neu gestaltete Straßen und Plätze, schöne Bepflanzungen, etc. schaffen eine schöne Atmosphäre in unserem ja ohnehin sehr grünen und großzügig gestalteten Stadtteil. Dass es überhaupt zur Aufnahme unseres Stadtteils in das Förderprogramm gekommen ist, ist ganz bestimmt auch das Verdienst unseres Vereins und unseres ständigen Hinweisens auf Missstände und Fehlentwicklungen und bringen das über unsere guten Kontakte in Verwaltung und Politik auch gut zu Gehör. So arbeiten wir im »Begleitausschuss« der »Sozialen Stadt« genauso mit wie wir auch engen Kontakt zu den zuständigen Stellen im Rathaus, hier namentlich den Fachbereichen für Stadtentwicklung und dem für Jugend und Soziales, halten.

All diese Maßnahmen sehen wir auch immer vor dem Hintergrund, inwieweit sie eine Möglichkeit bieten, dazu beizutragen, dem Stadtteil so etwas wie eine eigene Identität zu geben. Und das ist und bleibt schwierig. Denn nachdem viele in den 1950er Jahren als sog. Heimatvertriebene hier endlich ein neues Zuhause gefunden hatten, diente die Erweiterung des Stadtteils in den 1960er Jahren vielfach auch der Unterbringung derjenigen, die von vorneherein nur auf Zeit hierhergekommen waren: den Zeitsoldaten, die im Panzerbataillon zeitlich befristet Dienst taten und die größtenteils

den Stadtteil verließen, als nach der deutschen Wiedervereinigung die beiden deutschen Armeen reduziert und das Panzerbataillon aufgelöst wurde. Die damals dramatischen Leerstände wurden »aufgefüllt« mit Menschen, die aus ganz unterschiedlichen Gründen aus ihren Heimatländern nach Deutschland flohen und unbedingt Wohnraum brauchten. Und als vorerst letzte Gruppe kamen 2015 die syrischen Flüchtlinge, die vor dem jahrelangen, grausamen Bürgerkrieg in ihrem Land nach Europa geflohen waren.

Um einen besseren Zugang zu diesen Menschen zu finden, die ja auch in großer Zahl im Stadtteil leben, haben wir beim Verein eine »Brückenbauerin« eingestellt, Darine Akkad, die wohl so ziemlich alle Syrer*innen in Cuxhaven kennt, die sehr gut vernetzt ist und die in Stadt und Landkreis als unverzichtbar angesehen wird. Ob und wie lange wir Darine in Beschäftigung halten können, wissen wir noch nicht: Nach zwei Jahren Förderung über Klosterkammer und Lotto-Sport-Stiftung, einem weiteren Jahr aus Rücklagen des Vereins haben wir nun für dieses Jahr eine Finanzierung über die Stadt und den Landkreis hinbekommen. Dauerhaft ist das immer noch nicht, aber wir haben das Versprechen, dass auch in diesem Jahr die Bemühungen um eine dauerhafte Finanzierung der Stelle fortgesetzt werden.

Wenn Corona es zulässt, wollen wir schon bald wieder einen Mittagstisch einrichten, bei dem wir ca. 12 Kindern eine Möglichkeit bieten, in Ruhe und mit Unterstützung ihre Hausaufgaben zu erledigen. Auch die Kirchengemeinde Gnadenkirche wird dieses Projekt – auch finanziell – mit unterstützen. Ein solches Angebot, das wir ja 2017 mit der Einführung des Ganztagsschulbetriebs in der Süderwischschule eingestellt hatten, wendet sich an Kinder,

die die Abendrothschule, aber auch weiterführende Schulen besuchen und die aufgrund der räumlichen Enge zuhause einfach einen Raum für ungestörtes Arbeiten brauchen und die anschließend auch noch das reichhaltige Spielangebot des Vereins nutzen wollen.

Sollten Sie, liebe Leser*innen, Menschen kennen, die ein derartiges Angebot unterstützen können und wollen, melden Sie sich doch einfach beim Verein unter der Telefonnummer 500 777. Und Unterstützung brauchen wir auch dann, wenn wir für unsere Senior*innen wieder ein Angebot für ein gemütliches Kaffeetrinken am Freitag-nachmittag anbieten können.

Und noch ein Letztes: Wir haben Ende November 2021 wieder eine Mitgliederversammlung durchgeführt und einen neuen Vorstand gewählt. Die Gewählten kennen Sie bereits und können Sie auf dem beigefügten Foto (wieder-)erkennen. Unterstützt wird der Vorstand von einem Beirat, der aus Beate Haas-Heinrich und Herwig Müller besteht, auch die beiden begleiten die Arbeit des Vereins seit vielen vielen Jahren. Und eine neue Mitarbeiterin werden wir ab 1. März 2022 auch wieder einstellen, nachdem unsere vorige Mitarbeiterin uns Mitte Juli 2021 verlassen hatte. Wer das sein wird, erfahren Sie im nächsten Gemeindebrief.

Rudolf Zimmermann

**Gymnastikkreise***montags 11–12 Uhr**donnerstags 10–11 Uhr Renate Kuras***Gesprächskreis für Frauen***2. und 4. Montag im Monat, 14 Uhr**in Kooperation mit EEB**Rosemarie Burghardt und Team***Blockflötenkreis***dienstags 15.45–16.45 Uhr**A. Bornemann · Telefon 46184***Gitarrenkreis***mittwochs 18.30–19.30 Uhr**S. Marx · Telefon 04723-5001859***Meditationskreis***2. und 4. Mittwoch im Monat, 17 Uhr**Monika Grau · Telefon 6987188***Kreis für Alte Musik St. Gertrud***mittwochs 19.00–20.00 Uhr**E. Bornemann · Telefon 46184***Kinderbibelwoche vom 11.–14. April mit der Raupe Fridolin**

In diesem Jahr möchten wir wieder eine Kinderbibelwoche in der Emmausgemeinde durchführen. Mit der kleinen Raupe Fridolin werden wir – abhängig von den Inzidenz-Zahlen – entweder wieder eine »Kinderbibelwoche to go« anbieten, bei der jeden Tag von 10–12 Uhr eine kleine Tüte mit Aufgaben, einer Geschichte und Spielen am Gemeindehaus abgeholt werden kann, oder aber (was wir natürlich viel lieber machen möchten) eine »Kinderbibelwoche als Singspiel« durchführen. Hier wagen wir uns auf ein neues Gebiet.

Natürlich werden wir wieder eine biblische Geschichte im Mittelpunkt der Woche haben. Zu dieser Geschichte werden wir dann mit den Kindern Lieder einstudieren, die am Ostersonntag in einem Familiengottesdienst präsentiert werden.

Wer also in der **Woche vom 11.–14.4.** Zeit und Lust hat, mit anderen Kindern zusammen Musik zu machen, ist herzlich eingeladen. Wir treffen uns um **9 Uhr** und werden dann bis **12 Uhr** gemeinsam viel singen und musizieren, aber auch spielen und vielleicht einmal etwas basteln ...

*Silke Marx***kreuzWEISE – eine sehr persönliche Betrachtung**

Vor mehr als 10 Jahren ergriff der Sparzwang die Innenstadtgemeinden in ganz besonderer Weise, und der Logik folgend wurde zunächst bei den »kleinen« Gemeinden der notwendige Rotstift bei den Pastorenstellen angesetzt: Emmaus und Gnaden verzichteten auf ihre

ganzen Pastorenstellen und erhielten je »einen halben« Pastor, der aber für uns und mit uns ganz da ist. Auch »eine halbe« Diakonin haben wir in der Emmausgemeinde – und die leistet wirklich ganze Arbeit!

Wir haben Lektor*innen, die ehrenamtlich abwechslungsreiche, lebendige, über die Gemeinde hinaus bekannte Andachten vorbereiten und durchführen. Sie vervollständigen dadurch unsere gottesdienstliche Versorgung zuverlässig seit 2016.

Die musikalische Vielfalt in unseren Gottesdiensten und Andachten, den fehlenden Organisten ersetzend, dient der Gemeinde und ihren Gästen immer wieder zu großer Freude.

Emmaus ist inzwischen nicht nur organisatorisches Zentrum des verbundenen Pfarramts der fünf Innenstadtgemeinden, sondern auch Anlaufpunkt für die unterschiedlichsten Gruppen: Ob Flöten- oder Gitarrenmusik, Frauengesprächskreis oder Meditation, Interreligiöse Begegnungen Cuxhaven, mit Gebeten, Ausstellungen und Veranstaltungen, Gymnastik- und Gastgruppen – die Emmauskirche vereint sie unter ihrem Dach.

Besondere Freude bereiten die vielen kleinen Menschen, die in der neuen Kita Emmaus und der Krippe von St. Petri in der Regerstraße, für vielfältige Begegnungen im Alltag und bei Familiengottesdiensten in diesem lebendigen Wohnquartier sorgen.

Ob es also weise war, die Emmausgemeinde trotz Sparzwang und Rotstift weiterleben zu lassen, das weiß ich nicht. Dass in den letzten Jahren hier auch weiterhin viel zum Lob des lebendigen Gottes beigetragen wurde, dessen bin ich gewiß. Insofern können wir in Emmaus sehr wohl »weise unter dem Kreuz« leben.

Dagmar Matthies

Vergebung

Fehlbare Menschen in den Kirchen. Die Meldungen reißen nicht ab. Missbrauch, Schweigen, Alkohol. Man könnte denken »Gott ist aus der Kirche ausgetreten«, wie es Hanns Dieter Hüsch einmal in seiner kabarettistischen Art als »Religiöse Nachricht« formulierte.

In einer Beispielsgeschichte (Mt.18, 21–35) erzählt Jesus von einem Knecht, dem durch seinen Herrn eine unvorstellbare Geldsumme erlassen wird. Auf einen Schlag ist er schuldenfrei geworden. Doch nun geht gerade dieser hin und fordert von seinen Schuldnern ausstehende Zahlungen und zwar ohne Erbarmen. Damit wollte Jesus sagen, so wie wir mit unserer Schuld umgehen, kommen wir in dieser Welt kein Stück weiter. Vergebung war für Jesus ein Zentralthema und eine Hilfe, die Menschen immer wieder zusammenführte und miteinander leben ließ. Sie hat ihren zentralen Niederschlag im Vaterunser: 'Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern'. Für Jesus war seine Forderung »Richtet nicht!«, die natürliche Konsequenz seines Vertrauens in Gott.

In den Kirchen hingegen wurde die Praxis der Vergebung verrechtlicht. Moral- und Tugendkataloge wurden erstellt und Bußverfahren einge-

führt. Gerechtigkeit wurde über Jahrhunderte in den Kirchen zu einem Instrument, das für Angst und Schrecken sorgte. Vor einem gerechten Gott müsse man sich in Acht nehmen und seine Strafen hätte man zu fürchten. Und daran müssen dann selbstverständlich die Kirchen sich selbst auch messen lassen, um glaubwürdig zu bleiben. Auch wenn sich das Selbstbild der Kirchen mittlerweile positiv verändert hat, so sind die Spätfolgen jener Angstmachereien in unseren Köpfen immer noch wirksam.

Für Jesus war gerecht, was Menschen leben lässt und ihnen zum Leben verhilft. Danach haben wir zu fragen, wenn wir einander vergeben wollen. Was brauchen wir voneinander, um miteinander leben zu können? Und sind wir bereit, das einander zu geben? Und was bleiben wir bei allem einander schuldig? Für Jesus war Vergebung mehr als eine Wiedergutmachung, Sühne oder ein Ausgleich. Nicht ein »Gut sein« vor Gott hat er gepredigt, sondern ein liebevolles und aufrichtiges Miteinander über alle Begrenzungen und Kontinente hinweg. Am Ende heißt es bei Hüschs 'Kirche ohne Gott': »Doch dem größten Teil der Menschen sah man hin und her durch alle Kontinente ziehn, und die Menschen sagten: ‚Gott sein Dank! Endlich ist er frei. Kommt lasst uns ihn suchen! ‘«

Hans-Christian Engler



Löwenzahn



Wer könnte denn Steine erweichen?, frage ich mich.

Das Leben!, sagt der Löwenzahn und schiebt seine Blätter durch eine Mauerritze.

TINA WILLMS

Mach mit!

Bitte um Vergebung!

Wie denkst du über diese Aufgabe? Vielleicht hat dir jemand, der dir nahe steht, Unrecht getan. Euer Miteinander ist seitdem vergiftet. Du erwartest, dass sich der andere bei dir entschuldigt. Das würde den Weg für euch wieder frei machen. Bedenke: Ein Hund beißt sich nicht allein. Und: Der einzige Mensch, den du ändern kannst, bist du selbst. Wenn du kannst, solltest du den ersten Schritt zur Versöhnung gehen.

Vgl. Epheser 4,32: Vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

Zeit für Kirche

März

April

				
St. Gertrud	St. Petri	Emmaus	Martin	Gnaden
11 Uhr D. Kipf	9.30 Uhr M. Christ	11 Uhr H.-C. Engler	9.30 Uhr Martin M. Selmayr	
11 Uhr D. Kipf	9.30 Uhr M. Christ		9.30 Uhr Martin S. Bischoff, H. Skrandies-Brihmani	
11 Uhr M. Christ	9.30 Uhr M. Christ	11 Uhr Lektoren	9.30 Uhr Martin S. Bischoff	
11 Uhr D. Kipf	11 Uhr Emmaus Zweites Programm S. Marx			
11 Uhr D. Kipf	9.30 Uhr M. Christ	11 Uhr H.-C. Engler	9.30 Uhr Martin S. Bischoff	
11 Uhr D. Kipf	9.30 Uhr M. Christ		9.30 Uhr Martin S. Bischoff	
19 Uhr Emmaus Abendmahl H.-C. Engler			18 Uhr Martin S. Bischoff, M. Selmayr	
11 Uhr D. Kipf	9.30 Uhr M. Christ		9.30 Uhr Martin S. Bischoff	
11 Uhr D. Kipf	9.30 Uhr M. Christ	11 Uhr S. Marx Fam.Gottesdienst	9.30 Uhr Martin S. Bischoff	
11 Uhr St. Petri Bach-Kantaten-Gottesdienst M. Christ				
11 Uhr D. Kipf	11 Uhr Emmaus Bibliologgottesdienst H.-C. Engler			

Zeit für Kirche

Mai

1. Mai
Miserikordias Domini

8. Mai
Jubilae

15. Mai
Kantate

22. Mai
Rogate

26. Mai
Christi Himmelfahrt

29. Mai
Exaudi

 St. Gertrud	 St. Petri	 Emmaus	 Martin	 Gnaden
Konfirmation D. Kipf	9.30 Uhr M. Christ	11 Uhr H.-C. Engler	9.30 Uhr Martin M. Selmayr	
11 Uhr D. Kipf	9.30 Uhr D. Kipf		9.30 Uhr Martin S. Bischoff	
11 Uhr D. Kipf	9.30 Uhr M. Christ	11 Uhr Lektoren	Martin Konfirmationen S. Bischoff	
11 Uhr D. Kipf	Konfirmation M. Christ		9.30 Uhr Martin S. Bischoff	
10.30 Uhr Regionalgottesdienst in der Grimmershörnbucht D. Kipf, M. Christ				
11 Uhr D. Kipf	11 Uhr Emmaus Bibliologgottesdienst H.-C. Engler			

Konfirmationen 2022

Eine gut gefüllte Kirche, eine fröhliche Gemeinschaft, ein festlicher Gottesdienst, aufgeregte junge Menschen, die zum ersten Mal in feinem Zwirn zusammenkommen. So stellen wir uns die Konfirmation vor. Und in der Tat ist so eine Konfirmation ein wichtiger Schritt im Leben eines jungen Menschen: Da geht es darum, den eigenen Glauben vor der Gemeinde zu bekennen und den Segen zu erhalten. Neben der zentralen kirchlichen Bedeutung, hat die Konfirmation jedoch immer auch eine soziale Funktion. Sie ist, so hat es der Soziologe und Ethnologe Arnold von

Gennep gesagt, ein Übergangsritus. Wichtige Übergänge im Leben werden feierlich begangen. Deshalb finden solche Feiern immer auch im Beisein der Familie statt, egal ob man nun Glauben und Konfession teilt.

Aus diesem Grund sind zu Konfirmationen die Kirchen stets gut gefüllt. Was ansonsten beglückt, das bereitet uns nun jedoch Kopfzerbrechen. Wie bekommen wir in unsicheren Zeiten die Konfirmanden, die Familien und die Gemeinde mit dem notwendigen Abstand in die Kirche? Wird das nicht alles zu eng? Ja, das kann es werden. Was aber tun?

Ich möchte für dieses Jahr einen ungewöhnlichen Weg vorschlagen. Ich möchte

die Gemeinde freundlich bitten, an diesem Tag den Familien den Vortritt zu lassen. Wir wissen, wie anfechtbar das ist – immerhin sollen die jungen Menschen ja in die Gemeinde hineinkonfirmiert werden. Aber wir wissen uns sonst keinen anderen Rat. Vielleicht ist es ja möglich, dass die dann Konfirmierten am Sonntag nach der Konfirmation zusammen mit der Gemeinde erneut in den Gottesdienst kommen, alle Namen werden noch einmal genannt und so haben dann alle etwas davon? Wäre das nicht ein guter Weg? Ich denke, das sollten wir, solange wir Abstände einhalten müssen, einfach einmal ausprobieren.

Detlef Kipf



Schon beeindruckend: Die Kuppel von St. Pauls in London

Bild: Wikimedia Commons DP76764 aus 2008, public domain

Durchkreuzt!

»Er brauche nur ein Protestant zu sein und ein Engländer, auf mehr wolle er gar nicht bestehen.«, so hatte es der Erzbischof von Canterbury zu Protokoll gegeben. Es wurde James Thornhill, der damit beauftragt wurde, die frisch gebaute St. Pauls Cathedral in London Anfang des 18. Jahrhunderts mit Gemälden auszuschnücken.

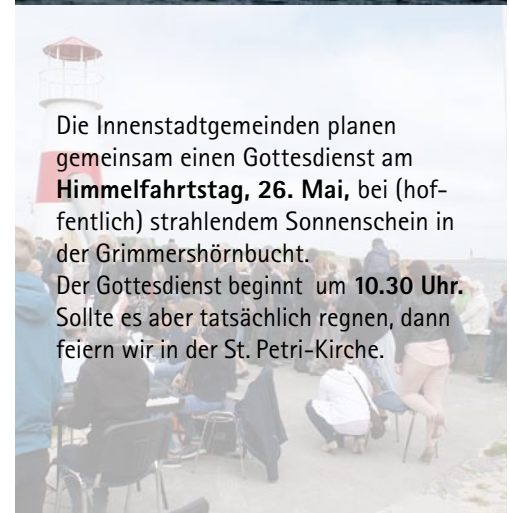
Verständlich, dass Thornhill sich alle Mühe gab, den Kunstbanausen von Erzbischof von seinen Fähigkeiten als Maler zu überzeugen.

Besonders die große Kuppel sollte sein Meisterwerk werden. Nach vielen Monaten anstrengender Arbeit war das Werk vollendet. Thornhill wollte nur noch einen letzten Blick aus der Entfernung nehmen, um den Blick der Besucher abschätzen zu können. Dabei bewegte er sich so weit rückwärts an den Rand des Gerüstes, auf dem er sich befand, dass der nächste Schritt unweigerlich in die Tiefe geführt hätte.

Ein Mitarbeiter Thornhills sah die drohende Gefahr, nahm geistesgenwärtig einen Pinsel und zog einen breiten Strich über das eben vollendete Bild. Wütend sprang Thornhill auf den Mann zu, um ihm den Pinsel zu entreißen. Doch sein Zorn wandelte sich in Dankbarkeit, als er erfuhr, warum der Mann das getan hatte und der ihm erklären konnte, dass er ihn nur damit vor dem sicherern Absturz zu bewahren hoffte. Dadurch, dass das Bild verdorben wurde, konnte ein Leben gerettet werden. Die Rechnung des mutigen Mitarbeiters ging auf und der hervorgerufene Schaden ließ sich mit etwas Mühe beseitigen.

Diese Begebenheit gibt zu denken. Wie oft mag es wohl uns geschehen, dass Gott unsere Pläne und Vorhaben durchkreuzt, uns einen Strich durch die Rechnung macht – nur um uns vor dem Absturz zu bewahren? Lassen wir uns also nicht von dem entmutigen, das unser Leben durchkreuzt – manchmal ist es nur zu unserem Besten.

Detlef Kipf



Die Innenstadtgemeinden planen gemeinsam einen Gottesdienst am **Himmelfahrtstag, 26. Mai**, bei (hoffentlich) strahlendem Sonnenschein in der Grimmershörnbucht. Der Gottesdienst beginnt um **10.30 Uhr**. Sollte es aber tatsächlich regnen, dann feiern wir in der St. Petri-Kirche.



Wir sichern,
watt ihr volt.

04721 55 44 88

RIEBEWITT
ELEKTRO · SICHERHEITSTECHNIK

E. STÜRKEN

Holzbau
Ortsallee 8
27607 Geestland-Krempel
Fax (04707) 1280
Telefon (04707) 284

Tischlerei
Am Querkamp 29
27474 Cuxhaven
Fax (04721) 22939
Telefon (04721) 22927

Baumann Immobilien GmbH
Immobilienmakler & Sachverständiger

Am Wattenweg 2
27476 Cuxhaven
Tel.: 04721 690 99 0

DEKRA
Standard
Sachverständiger für
Immobilienbewertung 101
Standard 1314 / 1315

baumann-immobilien-cuxhaven.de
sachverstaendiger-cuxhaven.de

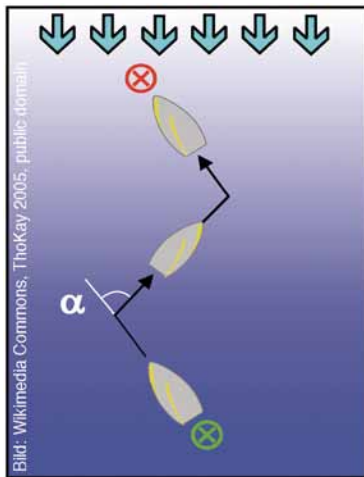


Wir vermitteln Immobilien

Der beste Weg Ihre Immobilie erfolgreich zu verkaufen

Besondere Werte sollte man zu schätzen wissen. Wer seine Immobilie verkaufen möchte, ist bei uns an der richtigen Adresse. Wir beraten und begleiten Sie von der qualifizierten Preiseinschätzung bis zum erfolgreichen Vertragsabschluss.

Wir sind Ihr kompetenter Berater vor Ort in allen Immobilienfragen.



Für den Seemann täglich Brot, für uns etwas zum Nachdenken: Kreuzen

Kreuzen

»Der kriegt Wind von vorn« – das sagen wir, wenn einer richtig Ärger hat oder wenn sich wieder einmal alles gegen jemanden stellt. »Wind von vorn« will keiner haben, oder Sturm, der einem ins Gesicht bläst. Unsere Sprache kennt da viele Bilder, die alles auf dasselbe hinauslaufen: manchmal kommt es echt knüppeldick.

Erstaunlich, dass der »Wind von vorn« für einen erfahrenen Skipper gar kein Problem ist. Für ihn ist eher die Flaute problematisch, also das laue Lüftchen, das die Segel nur noch müde schlagen lässt. Denn: ohne Wind kein Vorankommen. Was aber macht der erfahrene Seemann, wenn er Wind von vorn bekommt? Er kreuzt.

Er nutzt den Wind so, dass er einmal nach Backbord (also für Landdratten nach links) und

dann wieder nach Steuerbord (also rechts) manövriert. Was von oben wie eine Schlangenlinie und ein Fahren im Vollrausch aussehen mag, entpuppt sich beim genauen Hinsehen als genialer Schachzug. So kommt man nämlich auch langsam aber stetig voran. Fahren gegen den Wind ist möglich, weil das Meer weit ist und solche Manöver zulässt.

Für mich ist das ein schönes Bild für Menschen, die das Beste aus jeder Situation machen. Und die die Möglichkeiten erkennen, die manches Beschwerliche mit sich bringt. Kreuzweise also einmal ganz anders.

Und übrigens: Wenn Vögel und Flugzeuge starten, dann nur gegen den Wind. So bekommen sie Wind unter die Flügel, der sie nach oben trägt. Rückenwind ist für sie tückisch und gefährlich.

Detlef Kipf

Von Herzen!
Der Johanniter-Pflegedienst Cuxhaven.

Wir sind mit Engagement, Erfahrung und Sachverstand für Sie da.
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Johanniter-Pflegedienst Cuxhaven
Am Querkamp 10, 27474 Cuxhaven
Tel. 04721 591950
pflegedienst.cuxhaven@johanniter.de
www.johanniter.de/
pflegedienst-cuxhaven

 **JOHANNITER**
Aus Liebe zum Leben

Über 110 Jahre Familientradition

GERLING
Bestattungen

Wir geben Ihnen die Zeit zur Trauer,
beraten Sie umfassend und führen
die Bestattung nach Ihren
persönlichen Wünschen und Vorstellungen aus.

Telefon 04721-37464
www.gerling-bestattungen.de
Schillerstraße 48 · 27472 Cuxhaven

Erd-, Feuer-, See- und anonyme Bestattungen.
Vorsorge und Beratung.

Passionsblume

Eine Pflanze trägt die Attribute des Leidens Christi



Köstlich, exotisch, erfrischend – einfach delikat. Wer eine Packung oder eine Flasche des säuerlich-süßen, orangefarbenen Saftes oder Nektars aus dem Supermarktregal greift, möchte genießen: sich am Frühstückstisch oder zu einer besonderen Mahlzeit etwas Gutes tun. Wer Geschmack pur liebt, geht noch einen Schritt weiter und kauft im Feinkostgeschäft die ganze Frucht: gelbgrüne bis rote oder blauschwarze Beeren, deren geleeartige, saftreiche Samen genüsslich auszulöffeln sind. Bekanntgeworden ist die tropische Leckerei gemeinhin unter dem Namen Maracuja. Weniger bekannt ist der Zusammenhang mit der Pflanze »Passiflora« (Passionsblume), einer Gattung der Passionsblumengewächse mit rund 370 Arten. Nicht nur die schmackhaften Erträge mögen der Grund gewesen sein, weshalb der Strauch im 17. Jahrhundert aus Südamerika in die Alte Welt eingeführt wurde. Es sind vor allem die auffallend ausgebildeten Blütenteile, die diese hübsche Klet-

terpflanze zu etwas Besonderem machen. Denn Pflanzenliebhaber und gläubige Menschen sind gleichermaßen erstaunt, wenn sich die schnell vergänglichen Blüten öffnen und ihr Geheimnis offenbaren: ihre verblüffende Ähnlichkeit mit den Attributen des Leidens Christi.

Ein rot gesprenkelter Strahlenkranz bildet die **Dornenkrone**, drei Narben erinnern an die **Nägel**, der gestielte Fruchtknoten gleicht einem **Kelch**, Ranken stellen die **Geißeln** dar, fünf Staubblätter bilden die Wunden, dreilappige Blätter ähneln der **Lanze**.

Die Verbindung pflanzlicher Merkmale und menschlicher Glaubenserfahrung weist auf das Bild von der Passion hin. Sie führte zur Namensgebung, zum Hinweis auf den Weg, den Jesus von der Gefangennahme bis zur Kreuzigung gegangen ist.

Stefan Lotz

West APOTHEKE

Matthias von Ahnen e.K.
Beethovenallee 36 · 27474 Cuxhaven
Telefon (04721) 7971-0
Fax (04721) 7971-71
west-apotheke-cuxhaven@t-online.de



NordWest APOTHEKE

Matthias von Ahnen e.K.
Wagnerstraße 22 · 27474 Cuxhaven
Telefon (04721) 399 98-0
Fax (04721) 399 98-18
nordwest-apotheke@t-online.de



Bei uns ist Ihre Gesundheit in guten Händen!



ssk-cuxhaven.de

**Immobilienverkauf
ist einfach.**



**Wenn man einen ehrlichen,
kompetenten und fairen
Partner an seiner Seite hat.**

**Verkaufen Sie Ihr Objekt
mit uns!**



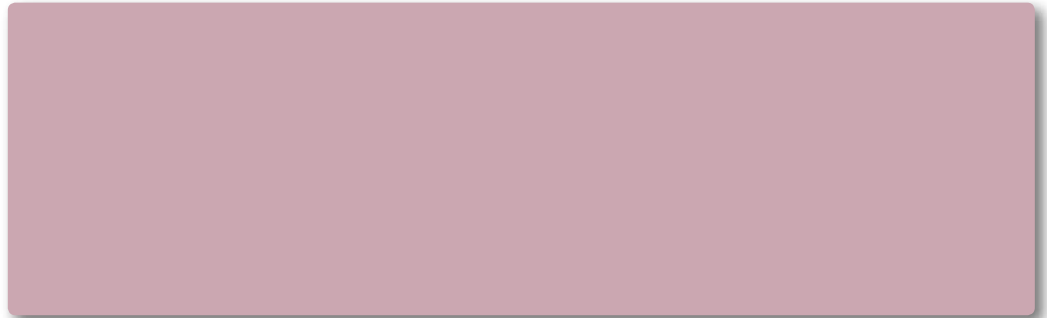
Wenn's um Geld geht

**Stadtsparkasse
Cuxhaven**



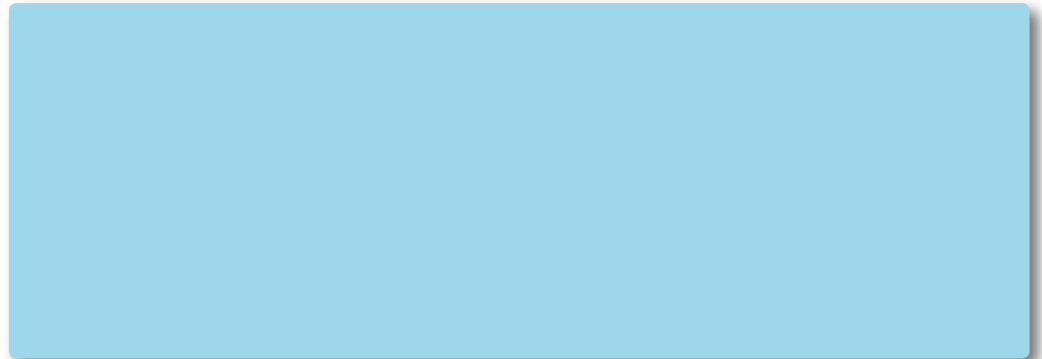
1. Mai

Pastor Kipf · St. Gertrudkirche



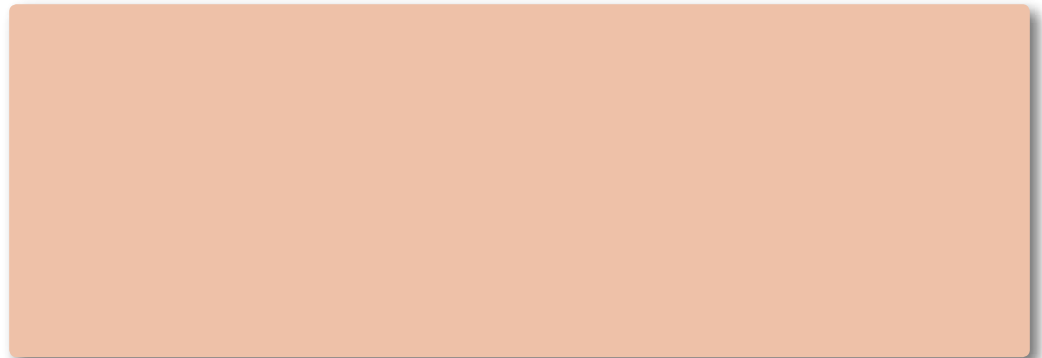
15. Mai

Pastor Bischoff · Martinskirche



22. Mai

Pastor Christ · St. Petrikirche





taufen



trauungen



Beerdigungen

Monatsspruch
APRIL
2022

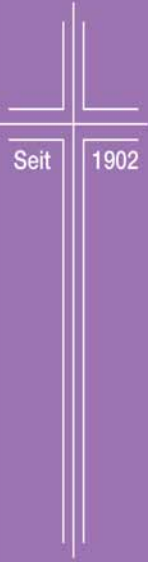
Maria von Magdala kam zu den **Jüngern** und **verkündete** ihnen: Ich habe den **Herrn** gesehen. Und sie berichtete, was er ihr **gesagt** hatte. »

JOHANNES 20,18

Die Kirchenvorstände der Innenstadtgemeinden veröffentlichen in der Druckausgabe des Gemeindebriefes an dieser Stelle regelmäßig Namen zu vorgenommenen Amtshandlungen (Taufen, Trauungen und Bestattungen). Kirchenmitglieder, die das nicht wünschen, können jeweils bis zum Redaktionsschluss (Termin siehe S.2) der Veröffentlichung widersprechen.

*Bild rechts:
Das Lutherfeld auf
dem Friedhof der
Martinskirche.*





Seit 1902

Über 110 Jahre Familientradition

GERLING

Bestattungen

Wir geben Ihnen die Zeit zur Trauer,
beraten Sie umfassend und führen
die Bestattung nach Ihren
persönlichen Wünschen und Vorstellungen aus.

Telefon 04721-37464

www.gerling-bestattungen.de
Schillerstraße 48 · 27472 Cuxhaven

Erd-, Feuer-, See- und anonyme Bestattungen.
Vorsorge und Beratung.

Gärtnerei Wessel

Vorwerk 6
Telefon 2 22 58
info@gaertnerei-wessel.de



Gartenpflege, Grabpflege, Grabneu-
und -umgestaltung

Trauerfloristik und mehr ...

Diakonisches Werk in Cuxhaven e.V.

www.pflege-cuxhaven.de



Wir schaffen Vertrauen durch individuelle Pflege, Betreuung und Beratung.
Sprechen Sie uns an.

Martin-Luther-Haus

Alten- und Pflegeheim | Tel.: 047 21 - 73 60
Franz-Rotter-Allee 30 | 27474 Cuxhaven

Diakonie-/Sozialstation

Ambulanter Pflegedienst | Tel.: 047 21 - 5 29 87
Marienstraße 50 | 27472 Cuxhaven

Volkmar-Hertrich-Haus

Betreutes Wohnen | Tel.: 047 21 - 73 60
Marienstraße 51 | 27472 Cuxhaven

JuLeiCa-Schulung · 2.– 8. April

Du möchtest Gruppenleiter*in werden? Du bist neugierig auf deine Stärken und Möglichkeiten? Du möchtest genauer wissen, wie eine Gruppe funktioniert, was es für Rollen in einer Gruppe gibt und hast Lust auf neue Leute, die genau dieselben Fragen haben? Dann komm mit uns auf JuLeiCa-Kurs.

In dieser Woche vermitteln wir Dir die Grundlagen, die Du als Gruppenleiter*in so brauchst.

Die Kosten übernehmen die Kirchengemeinden!

Dünenhof Berensch

Ab 15 Jahre

Leitung: Matthias Schiefer + Team

Landesjugendcamp · 23.– 26. Juni

Bunt und vielfältig, divers und offen, voller Energie und Lebendigkeit. Erlebe Evangelische Jugend beim größten Happening der Landeskirche. Mit 2.500 Jugendlichen feiern, beten, chillen, diskutieren, lachen, Spaß haben und neue Leute kennenlernen. Das Motto in 2022: *Live und in Farben!*

Jugendhof Sachsenhain, Verden

ca. 45,- Euro

Leitung: Matthias Schiefer + Team



ejd
Strichweg 40a

So erreicht ihr uns:

04721-6949377

mobil 0171-4842289

Mail ejd-cux@gmx.de

facebook ejd Cux

Büro Di+Do 10–13 Uhr,

Do 14–19 Uhr

Es sind oft die kleinen Momente im Leben...

die kurze Entspannung im Bad könnte so ein Moment sein.

Durchatmen, eintauchen, genießen...

...wir bauen Ihr Traumbad!



G. KRATZMANN GmbH

SANITÄR • HEIZUNG • KLEMPNEREI



Schillerstr. 36 – 27472 Cuxhaven – Tel. 31333 – info@g-kratzmann.de

SCHMÄDEKE

Bestattungen



Eigene Trauerhalle

Gestalten Sie Ihre individuelle
Bestattung. Entlasten Sie Ihre Familie!

Kommen Sie jetzt zu uns.

Steinmanner Str. 65 | 27476 Cuxhaven
Telefon: (04721) 36396

www.schmaedeke-bestattungen.de

Stürmische Zeiten ?

Unsere Angebote

Kirchenkreissozialarbeit, Flüchtlings- u. Sozialberatung

Jörg Moritz, Tel. 04721-5604-50

Schulden- u. Insolvenzberatung

Mathias Rieger, Tel. 04721-5604-10

Lebens- u. Paarberatung

Corinna Steindorf, Tel. 04721-5604-15

Kuren-, Schwangeren- u. Schwangerschaftskonfliktberatung

Carmen Ewen, Tel. 04721-5604-13

Ambulanter Hospiz- u. Palliativberatungsdienst für Erwachsene (Kasernenstr. 1)

Koordinator: Jörg Peters, Tel. 04721-510 92 55

Unsere ehrenamtlichen Projekte

Diakonie-Shop und Bücherstube – seit Feb '22 im City-Center

Verkauf: Mo.-Sa. 10-12 Uhr u. Mo.+Mi. 15-17 Uhr

Spendenannahme Kleidung: Di.+Mi. 10-12 Uhr

Spendenannahme Bücher: Do. 10-18 Uhr

Wärmestube Abendrothstr. 16 (VHS Cuxhaven)

Lieferung mit Anmeldung

Litauenhilfe (Neufelder Straße 76)

Spendenannahme: Di. 9-17 Uhr

Strickgruppe – ab April '22 im City-Center

Mo. 14-16 Uhr

Diakonie Cuxland Geschäftsstelle

Ab April '22 im City-Center:

Segelckestr. 45-47, 27472 Cuxhaven, Tel. 04721-5604-0

Leitung: Sylvia Cordes-Tambor sylvia.cordes-tambor@evlka.de
Verwaltung:

Gerda Kronschnabel dw.cuxland@evlka.de

Britta Bock britta.bock@evlka.de

Projektassistentin: Ines Hellweg ines.hellweg@evlka.de

Bürgerhelfer: Mario Stollberger mario.stollberger@evlka.de

Wir sind für Sie da.



www.diakonie-cuxland.de

Diakonie
Cuxland

Evangelisches Kirchenbüro der Innenstadtgemeinden, Regerstraße 41

Sprechzeiten: Mo – Fr 9.30–11.30 Uhr

Telefon 663580-0 · **Fax** 663580-29 · **Mail** info@kirchenbuero.net

Birgit Hammelrath (Mo–Mi) Birgitta Kaeding (Mo + Do–Fr)

Angelika Stronczek (Di–Fr)

Kirchenmusiker/in

Jürgen Sonnentheil Telefon 63345

Ulrike Sonnentheil Telefon 63345



Steinmanner Str.

St. Gertrud

Pastor Detlef Kipf

Telefon 6651838

D.Kipf@t-online.de

Urlauberpastorin – Maike Selmayr Telefon 6642799 maike.selmayr@evlka.de

Diakonin – Helga Skrandies-Brihmani Telefon 0162-9015916

skrandies-brihmani@freenet.de

Diakonin – Silke Marx Telefon 04723-5001859 silke-marx@kirche-altenwalde.de

Küster – Ralf Osterndorff Telefon 0171-9559671

Kita Döse – Oliver Kampf Telefon 46232 · Fax 664383 st-gertrud@kitas-cux.de

Kita Duhnen – Julia Rieke Telefon 444240 Fax 598968 duhnen@kitas-cux.de

Friedhofsbüro – Birgitta Kaeding Steinmanner Str. 5 Di+Mi 9.30–11.30 Uhr

Telefon 48471 KG.Gertrud.Cuxhaven@evlka.de



Strichweg

St. Petri

Pastor Marcus Christ

Telefon 37626

christ@kirchenbuero.net

Küster – Lars Schlegel Telefon 38015

Kita – Christian Schlenkert Telefon 38112 · Fax 690127 st-petri@kitas-cux.de

Krippe – Sabine Karsten Telefon 0175 -1133680 · regerstrasse@kitas-cuxhaven.de

Kirchenmusik – s.o. Jürgen Sonnentheil



Regerstraße

Emmauskirche

Pastor Hans-Christian Engler

Telefon 735911 · Fax 735920

engler@kirchenbuero.net

Küster – Nikolai Weber

Kita – Dr. Jörg Makalowski Telefon 37442 · Fax 554833

emmaus@kitas-cuxhaven.de



Südersteinstraße

Martinskirche

Pastor Stefan Bischoff

Telefon 5911040

stefan.bischoff@evlka.de

Küster – Stefan Heinrich Telefon 0152-04564838

Kita Lummerland – Torsten Sander

Telefon 22624 · Fax 393489

lummerland@kitas-cux.de

Kita Neu-Lummerland – Cornelia Uppendahl Tel. 699645 neu-lummerland@kitas-cux.de

Kita Martinskirche – Britta Buthmann

Telefon 64939 · Fax 508644

martinskirche@kitas-cux.de

Friedhofsbüro – Jens Büter Vorwerk 3 A Mo–Fr 10–12 Uhr

Telefon 23197 · Fax 398548 friedhof.martinskirche@t-online.de



Pommernstraße

Gnadenkirche

Pastor Hans-Christian Engler

Telefon 735911 · Fax 735920

engler@kirchenbuero.net

Küster – Manfred Thews Telefon 4232340

Kita – Isabell Schriever Telefon 735916 · Fax 735926 gnadenkirche@kitas-cux.de

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.kirche-cuxhaven.de

Über den Wolken

Im Mai feiern wir Christi Himmelfahrt. Ein Tag, der für moderne Christinnen und Christen gar nicht so leicht einzuordnen ist. Wie kann man diesem Tag auf die Spur kommen?

Ich habe manchmal das Glück, von Freunden zum Fliegen eingeladen zu werden. Das macht mir große Freude. Bevor es zum Flugzeug geht, wird der Bericht über das Wetter studiert, ob die Bedingungen auch keine Gefährdung darstellen. Nach dem Papierkram gehen wir in den Hangar, schieben die kleine Maschine aufs Vorfeld und überprüfen sämtliche Funktionen. Der Pilot ist dabei sehr gewissenhaft. Dann steigen wir ins Cockpit, schnallen uns an und checken auch hier alles. Der Pilot ist zufrieden, holt sich beim Tower die Startfreigabe und die Maschine rollt zur Startbahn. Der kraftvolle Motor treibt das Flugzeug die Startbahn entlang bis die erforderliche Geschwindigkeit erreicht ist. Das Rumpeln hört in dem Augenblick spürbar auf als die Räder den Boden verlassen und das Flugzeug in den Himmel steigt. Was für ein Moment! Hier oben im Himmel ist es interessant, wohin der Blick geht. Klar: Ein guter Pilot hat vor allem den Luftraum um sich herum und seine

Instrumente im Blick. Als Mitflieger sieht man aber oft nach unten. Man sieht die einem sonst so vertraute Welt plötzlich mit anderen Augen. Hier im Himmel erschließt sich eine neue Welt. Ich frage mich, ob es Jesus bei der Himmelfahrt auch so ging. Ob auch er nach unten geschaut hat? Konnte er dabei die Menschen in den Blick nehmen? Oder muss man sich das gar nicht so konkret vorstellen, dass Jesus von einer Wolke wie mit einem Flugzeug in den Himmel gehoben wurde?

»Weißt du, wo der Himmel ist?« So heißt ein Lied, das besonders gern die Kleinen im Kindergottesdienst singen. Die Antwort lautet: Nicht nur da oben, sondern auch rechts und links. Der Himmel kann auch außen oder innen sein. Er ist gar nicht so verborgen, so dass wir manchmal auch mittendrin sind.

Dieses Lied hilft uns, Christi Himmelfahrt besser zu verstehen. Der Himmel ist nicht nur ein Ort, sondern ein Zustand und eine Verheißung. Himmlische Zustände haben wir da, wo der Friede Gottes unter den Menschen regiert. Der Himmel wird da verheißen, wo Gott wohnt. Jetzt wird auch klar, dass wir Jesus nicht nur im oberen Luftraum suchen müssen. Wir finden ihn hier auf der Erde. Mitten unter den Menschen;



bei den Gerechten wie auch bei den Benachteiligten und Verlierern. Auch ihnen steht der Himmel offen.

Martin Buber, ein jüdischer Religionsphilosoph, erzählte folgende rabbinische Geschichte: Ein junger Mann, der sich sehr klug vorkam, wollte einen Gelehrten auf die Probe stellen und sagte: »Ich gebe Ihnen 100 Goldstücke, wenn Sie mir sagen, wo Gott wohnt!« Der junge Mann war sich nun sicher, dass er den Gelehrten an die Grenze seiner Gelehrsamkeit gebracht hätte und damit in große Verlegenheit. Der Gelehrte aber antwortete gelassen: »Und ich gebe Ihnen 200 Goldstücke, wenn Sie mir sagen, wo er nicht wohnt!«

Marcus Christ

druckerei hottendorff

Schleusenstraße 9 - 11 | 21762 Otterndorf
(047 51) 91 14 - 15 | Fax - 17

